

Da, wo der Weinstock üppig gedeiht, darf der Landmann auch zahlreiche, andere Gewächse pflanzen und auf einen günstigen Erfolg seiner Arbeit hoffen. So bemerken wir bei einer Umschau im Weingarten nicht nur den reichlich tragenden Mais, sondern auch Mandelsträucher und Pfirsiche mit den köstlichen Früchten und Feigenbäume, die hier nicht während des Winters in den Schutz eines Hauses flüchten müssen. Ja, es kommen hier bereits einzelne Ölbäume, Zitronen- und Drangenhäuser im Freien fort, während Wallnuß und echte Kastanien in ihren mächtigen Stämmen bezeugen, wie gut ihnen hier der Boden und vor allem die Witterung zusagt. Sie alle bilden den reizenden Hofstaat der Weinrebe, diese aber ist die Königin, welche sich zwar nicht durch äußere Pracht, wohl aber durch das auszeichnet, was sie erzeugt.

Erzählungen.

197. Der Bürgersohn und der Schiffsmann.

Nach Johannes Paulis Schimpf und Ernst (1522) in Gotthold Klee. Märlein und Schwänke. 1886.

Ein Bürgersohn ging über Feld; da gesellte sich ein Schiffsmann zu ihm, der desfeldes Weges ging. Die beiden redeten von mancherlei Dingen. Unter anderem kamen sie auch auf ihre Eltern zu sprechen, und der Schiffsmann sagte: „In diesem Jahr ist mir mein Vater ertrunken, und jetzt sind es fünf Jahre her, seit mein Großvater erkrankt.“ Der Bürgersohn fragte: „Wie ist denn dein Urahn und dein Ururahn gestorben?“ Der Schiffsmann sprach: „Sie sind alle ertrunken.“ Da sagte der Bürgersohn: „Ich möchte kein Schiffer sein! Fürchtest du denn nicht, wenn du auf einem Schiff bist, daß du ertrinkst?“ Der Schiffsmann fragte: „Wie ist denn dein Vater gestorben?“ — „Er ist,“ sprach der Bürgersohn, „eines natürlichen Todes gestorben, und ebenso mein Großvater, mein Urahn und mein Ururahn, die sind alle in ihrem Bett gestorben.“ — „Nun,“ sagte der Schiffsmann, „fürchtest du dich denn nicht, wenn du dich in ein Bett legst, daß du auch darin sterbst?“

198. Kannitverstan.

Nach Joh. Peter Hebel. Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. 1811.

Der Mensch hat wohl täglich Gelegenheit, in Emmendingen und Gündelfingen so gut als in Amsterdam Betrachtungen über den Unbestand aller irdischen Dinge anzustellen, wenn er will, und zufrieden zu werden mit seinem Schicksal, wenn auch nicht viel gebratene Tauben für ihn in der Luft herumfliegen. Aber auf dem seltsamsten Umweg kam ein deutscher Handwerksbursche in Amsterdam durch den Zrrtum zur Wahrheit und zu ihrer Erkenntnis. Denn als er in diese große und reiche Handelsstadt voll prächtiger Häuser, wogender Schiffe und geschäftiger Menschen gekommen war, fiel ihm sogleich ein großes